



Frau Bundeskanzlerin

---

Ergebnisse aus der Meinungsforschung

08. Juni 2018

---

# Wochenbericht KW 23

**forsa | Emnid | FG Wahlen | infratest dimap**

Wähleranteile:	Union zwischen 34 % und 32 %, SPD zwischen 20 % und 18 %
Wirtschaft:	Derzeitige und langfristige Wirtschaftserwartungen zunehmend pessimistisch
Eigene finanzielle Lage:	Die meisten Bundesbürger erwarten keine Veränderungen der eigenen Lage
Wichtigstes Thema:	Flüchtlinge, Ausländer in Deutschland/Zuwanderungs-, Asylpolitik/ Abschiebungen

## Wähleranteile

Angaben in Prozent

	<b>forsa</b> für RTL/n-tv	<b>Emnid<sup>1</sup></b> für BamS	<b>FG Wahlen<sup>2</sup></b> für ZDF
CDU/CSU	34 (+1)	32 (-)	33 (-1)
SPD	18 (-)	19 (+1)	20 (-)
FDP	8 (-)	8 (+1)	8 (-)
DIE LINKE	10 (-)	11 (-)	10 (+1)
B'90/Grüne	12 (-1)	12 (-1)	13 (+1)
AfD	13 (-)	14 (-1)	13 (-1)
Sonstige	5 (-)	4 (-)	3 (-)
Erhebungszeitraum	28.05.-01.06.	30.05.-06.06.	05.-07.06.

Die Union liegt bei forsa 16 (+1), bei Emnid 13 (-1) und bei FG Wahlen 13 (-1) Prozentpunkte vor der SPD.

## Kanzlerpräferenz

Angaben in Prozent

	<b>forsa</b> für RTL/n-tv
Merkel	49 (-1)
Nahles	13 (+1)
Merkel	44 (-)
Scholz	20 (-)
Erhebungszeitraum	28.05.-01.06.

Angela Merkel liegt bei der Kanzlerpräferenz 36 (-2) Prozentpunkte vor Andrea Nahles und 24 (-) Prozentpunkte vor Olaf Scholz.

84 % (-2) der CDU/CSU-Anhänger präferieren Merkel und 4 % (-) Nahles. Von den SPD-Anhängern würden sich 31 % (-1) für Nahles und 36 % (+1) für Merkel entscheiden.

Bei der Alternative zwischen Merkel und Scholz sprechen sich 80 % (-) der CDU/CSU-Anhänger für Merkel und 7 % (-) für Scholz aus; von den SPD-Anhängern präferieren 46 % (-2) Scholz und 30 % (+1) Merkel.

<sup>1</sup> Sperrfrist bis zur Veröffentlichung in der Bild am Sonntag (10.06.2018)

<sup>2</sup> im Vergleich zur KW 20

## Problemlösungskompetenz

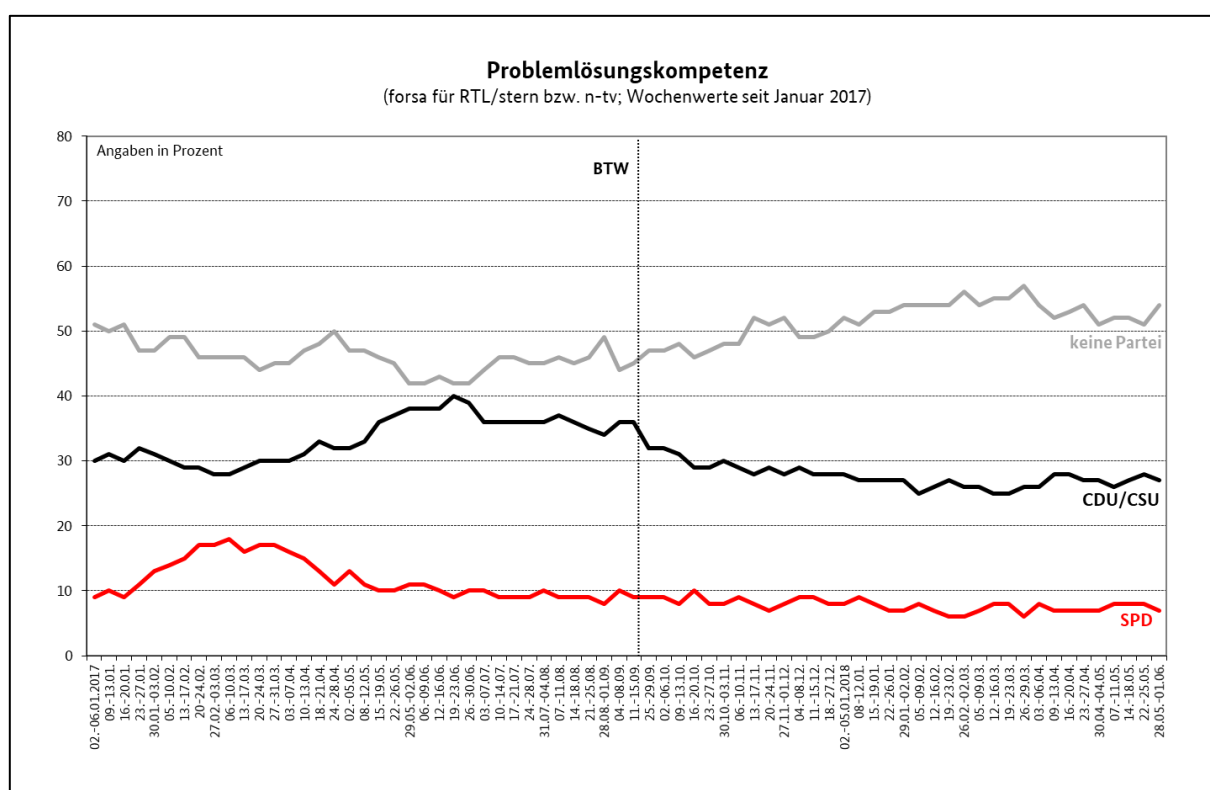
Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	
CDU/CSU	27	(-1)
SPD	7	(-1)
sonstige Parteien	12	(-1)
keine Partei	54	(+3)
Erhebungszeitraum	28.05.-01.06.	

Bei der politischen Kompetenz, die gegenwärtigen Probleme in Deutschland zu lösen, liegt die Union 20 (-) Prozentpunkte vor der SPD.

54 % (+3) trauen die Lösung der Probleme keiner Partei zu.

62 % (-1) der Unionsanhänger meinen, dass die eigene Partei mit den Problemen in Deutschland am besten fertig wird, bei den SPD-Anhängern sagen dies 33 % (-2) von ihrer Partei.



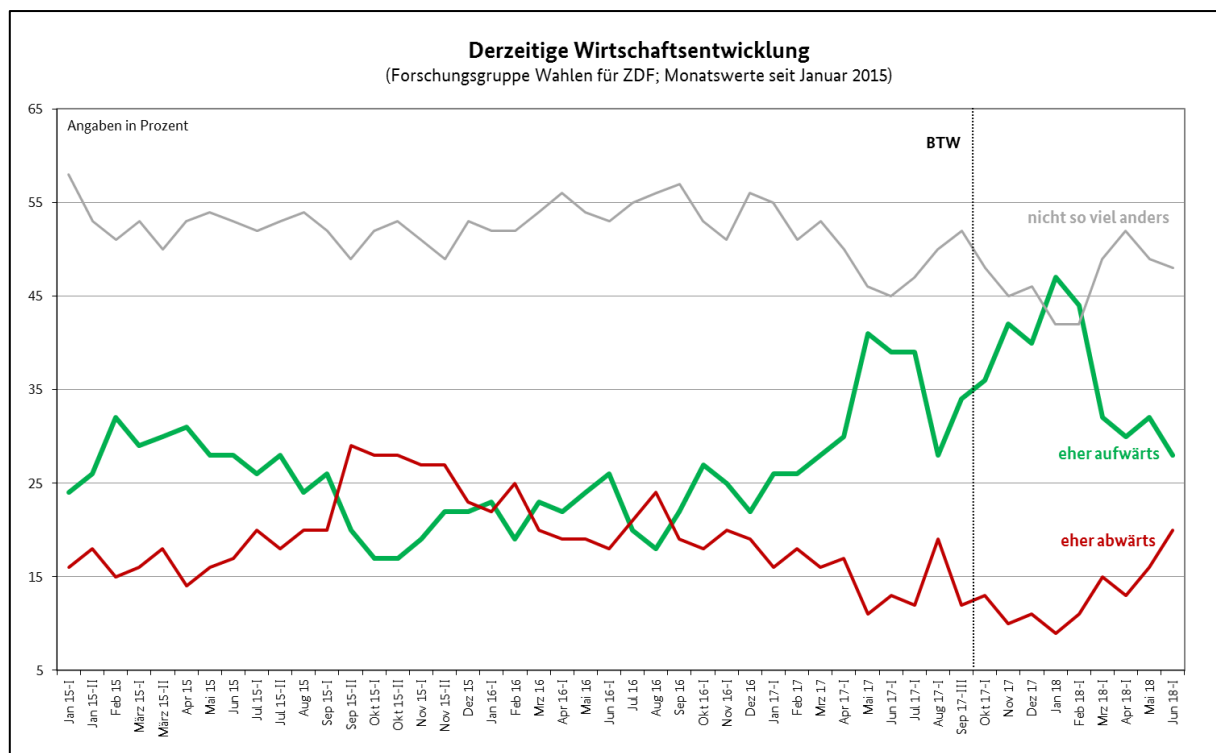
## Derzeitige wirtschaftliche Entwicklung

Angaben in Prozent

	FG Wahlen für ZDF	
eher aufwärts	28	(-4)
eher abwärts	20	(+4)
nicht so viel anders	48	(-1)
Erhebungszeitraum	05.-07.06.	

Die Einschätzung der derzeitigen wirtschaftlichen Entwicklung hat sich im Vergleich zur KW 20 verschlechtert.

Anhänger der FDP (29 %) und der AfD (28 %) sehen überdurchschnittlich häufig einen Abwärtstrend.



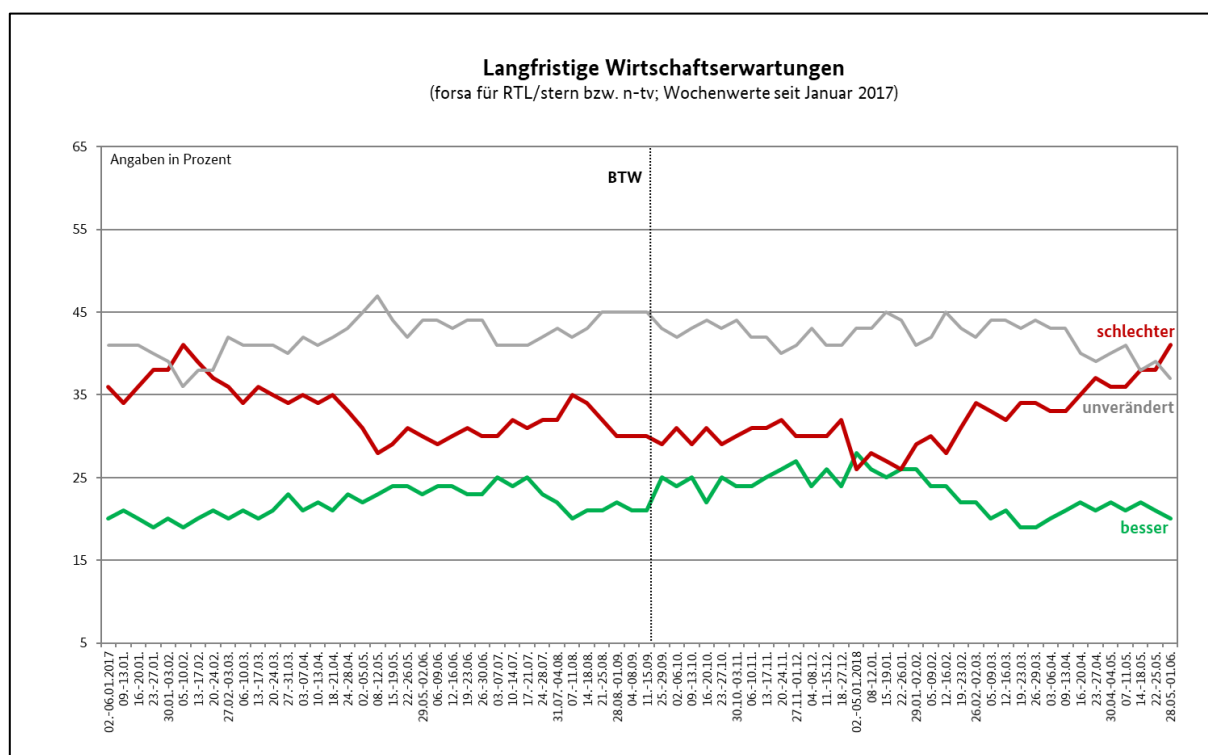
## Langfristige Erwartungen für die Wirtschaft

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	
besser	20	(-1)
schlechter	41	(+3)
unverändert	37	(-2)
Erhebungszeitraum	28.05.-01.06.	

Die langfristigen Wirtschaftserwartungen haben sich im Vergleich zur Vorwoche verschlechtert. Der Wert von 41 % ist der höchste seit Februar 2017.

Der Anteil der Bevölkerung, der mit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland in den kommenden Jahren rechnet, liegt um 21 (+4) Prozentpunkte höher als der Anteil, der von einer Verbesserung ausgeht.



## ● Bewertung der eigenen gegenwärtigen finanziellen Lage

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 20

	forsa für BPA	
besser als vor einem Jahr	18	(+2)
schlechter als vor einem Jahr	18	(+3)
genauso wie vor einem Jahr	64	(-4)
Erhebungszeitraum	28.05.-01.06.	

Unter 30-Jährige nehmen deutlich häufiger eine Verbesserung ihrer gegenwärtigen finanziellen Lage wahr als über 60-Jährige (31 % zu 7 %) und Personen mit hoher formaler Bildung häufiger als Personen mit einfacher und mittlerer formaler Bildung (23 % zu 11 %). Auch Gutverdiener (23 %) sehen überdurchschnittlich oft Verbesserungen.

Geringverdiener (25 %) und Ostdeutsche (24 %) nehmen überdurchschnittlich häufig eine Verschlechterung ihrer gegenwärtigen finanziellen Lage wahr.

## ● Bewertung der eigenen zukünftigen finanziellen Lage

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 20

	forsa für BPA	
in einem Jahr besser	25	(+3)
in einem Jahr schlechter	13	(+2)
ungefähr so wie jetzt	60	(-6)
Erhebungszeitraum	28.05.-01.06.	

Unter 30-Jährige erwarten deutlich häufiger eine Verbesserung ihrer finanziellen Lage als über 60-Jährige (47 % zu 11 %).

## ● Günstiger Zeitpunkt für größere Anschaffungen

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 20

	forsa für BPA	
zurzeit günstig	51	(+3)
zurzeit eher ungünstig	41	(-)
Erhebungszeitraum	28.05.-01.06.	

45- bis 59-Jährige (56 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass zurzeit ein günstiger Zeitpunkt für größere Anschaffungen wäre. Gutverdiener sind häufiger dieser Meinung als Geringverdiener (65 % zu 30 %) und Personen mit hoher formaler Bildung häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (57 % zu 33 %).

Ostdeutsche (46 %) meinen überdurchschnittlich oft, man sollte sich zurzeit mit größeren Anschaffungen eher zurückhalten.

## ● Einschätzung: Wie sehen die meisten Bürger ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 20

	forsa für BPA	
eher optimistisch	50	(+1)
eher pessimistisch	29	(+2)
Erhebungszeitraum	28.05.-01.06.	

Unter 30-Jährige, Gutverdiener (jew. 58 %) und Personen mit hoher formaler Bildung (55 %) glauben überdurchschnittlich oft, dass die meisten Menschen, die sie kennen, ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse eher optimistisch einschätzen.

Geringverdiener (37 %) glauben überdurchschnittlich häufig, dass die meisten Menschen, die sie kennen, ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse eher pessimistisch einschätzen.

## Wichtigste Themen

Angaben in Prozent

	<b>infratest dimap</b> für BPA
Flüchtlinge, Ausländer in Deutschland/Zuwanderungs-, Asylpolitik/Abschiebungen	21 (+3)
BAMF-Skandal, gefälschte Asylanträge, -bescheide	9 (+2)
US-Präsidentschaft Donald Trump	8 (+1)
Handelsbeziehungen zur USA, drohender Handelskrieg	7 (+6)
Erhebungszeitraum	05.-06.06.

Die Bundesbürger beschäftigen sich auch in dieser Woche am meisten mit dem Thema "Flüchtlinge, Ausländer in Deutschland/Zuwanderungs- und Asylpolitik/Abschiebungen". Überdurchschnittlich häufig sehen Anhänger der AfD (45 %) und der FDP (27 %) dieses Thema als das wichtigste der Woche an. Über 50-Jährige nennen es häufiger als unter 50-Jährige (27 % zu 14 %) und Personen mit einfacher formaler Bildung häufiger als Personen mit hoher formaler Bildung (28 % zu 17 %). Anhänger der Linkspartei (13 %) beschäftigen sich unterdurchschnittlich oft damit.

